

hang mit der Frisius von Hz. Johann Ernst erteilten Kommission gestanden haben, zur Produktion bzw. zur Bezahlung bestellter Waffen weimarische Waren (Eisenplatten, Kupfer, Zinn, Wolle, Salpeter usw.) in Amsterdam zu verkaufen. Welcker, 226–228 u. 238–240. – 2 Wohl kaum identisch mit den zwei kleinen Pistolen, die Frisius zusammen mit einem Schreibbuch am 8. 10. 1620 F. Ludwig für dessen Sohn, Pz. Ludwig d. J. (FG 6), sandte. Ludwigs Tochter, Pzn. Loysa Amoena (TG 6), erhielt von Frisius' Gattin Spitzen und Stoff für einen Krage. LHA Sa.-Anh./OB: Kö. C 18 Nr. 49, Bl. 3r. Das Schreibbuch könnte Frisius' eigener *Lusthof der Schryfkonste* (Amsterdam 1610) gewesen sein oder der von Jan van de Velde 1605 mit den Blättern von Frisius herausgegebene *Spiegel der Schryfkonste* (Rotterdam 1605). In dem bereits angeführten Brief vom 1. 11. 1620 erwähnt Frisius, an Johann Ernsts Bruder Hz. Ernst (FG 19) Rundschilde, Pistolen und "quelques eschantillons de divers esstoffes tant de soye que de drap d'or avec le pris de chaque espèce" (Welcker, S. 239) gesandt zu haben. – 3 Joignante[s]. Auf grammatische oder orthographische Hinweise oder Normalisierungen wurde in der Wiedergabe des Texts dort verzichtet, wo solche für den Schreiber bezeichnenden Abweichungen und Fehler das Verständnis des Texts nicht übermäßig erschweren. – 4 F. Ludwig. – 5 Aus *Les Sepmaines* von Guillaume de Saluste sieur du Bartas waren damals in Köthen schon zwei französisch-deutsche Teilausgaben bzw. -übersetzungen Tobias Hübners (FG 25) gedruckt worden: Reimen-Gedichte genand Die Alt-Väter (Cöthen 1619); La Vocation Oder der Beruff (Cöthen 1619). Frisius mag niederländische Ausgaben von Werken des französischen Autors nach Köthen geschickt haben, die Hübner vielleicht für die weitere Übersetzung gebrauchen wollte. Theodorick van Liefvelt Heer van Opdorp und Zacharis Heyns hatten *La sepmaine* damals bereits u. d. T. *De eerste Weke der scheppinge der Werelt* (Brussel 1609) bzw. *De Weke* (Zwolle 1616) in das Niederländische übertragen. Joost van den Vondels Nachdichtung von Salustes *Les Pères* (aus: La seconde sepmaine) war auch schon 1616 erschienen: De vaderen, ofte Het tveede deel vande derde dagh der tveeder vveke, vervatende Abrahams offerhande. (Amsterdam 1616). In F. Ludwigs Bibliothek fand sich 1650 „Bartos [!] Holländisch: Swell. [!] 1616.“ (IP 282v), d. i. die Erstauflage von Heyns' Übersetzung: De Vveke Van den Edelen Gheest-rycken VVillem van Saluste: Heere van Bartas. Inhoudende De Scheppinghe des Werelts. Vertaelt doog Zacharias Heyns (Swol: Zacharia Heyns 1616); Expl.: Lippische LB Detmold: F 809, mit Eintragung des Besitzers auf dem Titelblatt „H. V. Schwechhausen“, möglicherweise Heinrich von Schwechhausen (FG 532). Spätere Aufl. mit Kommentar nach Simon Goulart de Senlis in Heyns' *W. S. Heere van Bartas Wercken*. 3 Tle. (Tot Zwol [usw.] 1621–1628). Vgl. A. Beekman: Influence de Du Bartas sur la Littérature Néerlandaise. Thèse Poitiers 1912. In dem Konzept eines unbekanntenen Schreibens, das einen Brief des Schriftschneiders vom 1. 6. 1620 beantwortete, teilte Schilling Frisius wohl im Juni 1620 mit: „Je vous ay décrit de [20v] Leipzig, mais vous n'avez encore receu la lettre a ce que j'entends, parce ie vous fais sçavoir, que j'ay conté 100. Richsdallers en espece, de la part de son Excellence à Monsieur Schwendendorf a Leipzig, & pour le gouverneur 12; pour lesquier 13 1/2: pour le bartas & boites 1 1/2. qui font ensemble, 127 Richsdallers, il [!] â inclus dans ma lettre une lettre de change que trouverez touchant cest argent.“ LHA Sa.-Anh./OB: Kö. C 18 Nr. 49, Bl. 20. Am 12. 5. 1620 bestätigten in Leipzig Weigandt Schwendendorffer d. Ä. und „Mituerwandthe“ die Auszahlung von 127 Talern an Frisius (Bl. 10r). – 6 Werke (Radierungen, Kupferstiche, Zeichnungen?) des lothringischen Künstlers Jacques Callot (1592–1635), der 1612–1622 in Florenz wirkte. – 7 Vielleicht Pz. Friedrich Heinrich v. Oranien (1584–1647), seit 1625 Statthalter der Niederlande.